

5NL - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2024

29.06.2024 - Dobbertin - Wismar - Schwerin

Strecke: von: Dobbertin
nach: Schwerin
km_T: 105,35
km_G: 1.058,52
km_{D/T}: 81,42
V_{Max}: 46,25 km/h
V_D: 19,19 km/h¹

Garmin (Link): <https://connect.garmin.com/modern/activity/16161462119?fullscreen=true>
<https://connect.garmin.com/modern/activity/16161462036?fullscreen=true>
<https://connect.garmin.com/modern/activity/16161462281?fullscreen=true>

Profil: zum Teil sehr hügelig

Unterkunft: Hotel Boulevard, Schwerin

In kurzer Rückblick auf die Unterkunft (Zwei Linden in Dobbertin), in der ich von gestern auf heute übernachtet habe. Für den zweit günstigsten Preis, inkl. Frühstück. Ein großes Zimmer, sauber, ausgezeichnetes Bad und Dusche, dazu wirklich gutes Abendessen und, wie gesagt, ein gutes Frühstück. Doch nun zu heute.

Um fünf vor halb neun, bei unwesentlich kühleren Temperaturen als gestern, geht's los. Laut Beschilderung sind's 57 Kilometer bis Wismar. Auf die Stadt freue ich mich am meisten.

Fast traue ich mich nicht, es schon wieder zu schreiben. Es geht wieder einmal leicht bergab auf einer wieder mal erstklassigen Landstraße. Es ist leicht hügelig, es geht hoch und runter, nichts Ernstes. Felder links und rechts, viel Getreide, ein bisschen Wald. So hab ich das in den letzten Tagen immer wieder erlebt.

Ein erstes Püschchen ist bei Kilometer 38 fällig, es ist 10:30 Uhr. Ein Edeka nebst Bäckerei wird angefahren, ein Kaffee und ein Butterbrot mit Mett - obwohl heute nicht Mettwoch ist - werden eingekauft und verputzt. Die Sprache ist hier bereits leicht nordisch, mit „Moin“ kommt man hier gut durch den Tag.



Das kenne ich eher vom Spreewald. Der Giebel, genauer zwei Latten sind nach oben verlängert und zeigen einen stilisierten Schlangenkopf mit Krone. Auf einer der Spreewaldtouren wurde mir erklärt, dass man damit dem [Schlangenkönig](#) huldigt. Da wo Schlangen sind, ist auch Wasser und somit ist das Bauen einer Siedlung hier sinnvoll. Viele Sagen ranken sich im sorbischen um die

Schlangen.

Kilometer 60, 11:45 Uhr, Wismar. Mein erster Weg führt mich in den Ortsteil Wendorf. Dort steht die Median-Klinik, in der ich 2022 nach dem Unfall wieder das Laufen gelernt habe. Ein ziemlich emotionaler Moment für mich. Viel Männer und Frauen, die zum



¹ In Wismar hatte ich zirka 66 km auf der Uhr und einen Schnitt von 21 km/h - Rekord

Teil im Rollstuhl sitzen oder an Krücken gehen scheuen mich etwas irritiert an, als ich schwungvoll mit dem Rennrad vorfahre.



Ich gehe zum Empfang und unterhalte mich ein wenig mit dem Portier, den ich von damals wieder zu erkennen glaube. Er freut sich aufrichtig, dass mal einer der hier behandelten Patienten den Weg noch mal nach hier findet. Sowohl der Verwaltungsleiter als auch der Arzt, der mich damals behandelt hat sind nicht mehr da. Mir war der Besuch hier wertvoll und wichtig diesen Platz noch mal aufzusuchen.



Anschließend fahre ich runter zur Ostsee - das sind nur zirka 200 Meter - und setze mich in den Freisitz und erinnere mich, dass ich damals immer mit dem E-Roller hier runter gekurvt bin. Ein 0,00% Bier darf hier nicht fehlen.

Dann setze ich mich wieder auf's Rad und fahre zum Hafen, laut singend und euphorisch! Hier benötige ich keine Unterstützung vom Navi, hier kenne ich mich aus. Beim Brauhaus esse ich zu Mittag, leider sind weder die Bratkartoffel noch die Forelle wirklich gut. Dafür die Mumme. So wird hier das hauseigene Schwarzbier genannt.

Die Stadt ist traumhaft schön, aber da ich sie schon mehrfach gesehen habe, will ich nicht mehr in die Innenstadt. Der Grund? Kopfsteinpflaster. Es gibt kaum eine Straße, in der nicht die echt dicken Seine den Untergrund markieren. Das ist ätzend!

Soll ich hier bleiben oder weiterfahren? Es sind erst 67 km auf der Uhr. Bis Ludwigslust sind's noch mal gleich viele, aber Schwerin sollte machbar sein. Also los.

Auf dem Weg aus Wismar raus, komme ich fast an dem schönen Hotel vorbei, in dem ich Anfang 2023 ein verlängertes Wochenende übernachtet habe.

Die letzten Kilometer nach Wismar führten mich nach Norden, jetzt geht's wieder „abwärts“, also nach Süden. An einem Kreisverkehr, an dem gebaut wird ist die Beschilderung etwas unübersichtlich, ich hab' mich verheddert, frage Frau Komoot wo es denn lang geht und folge ihrem Rat. Auf einmal kommen mir auf dem einspurigen Teilstück dutzende Autos entgegen, alles Geisterfahrer. Ich will aber nicht ausschließen, dass ich der einzige Geisterfahrer war. Die Fahrer und Fahrerinnen weichen erfreulicherweise alle aus, es ist nichts passiert.

Die überwiegend erstklassige Oberfläche des Radwegs rechts einer belebten Bundesstraße ist im Moment deshalb von geringem Interesse, da es von Null müNN auf über 100 Meter immer mal wieder kurz und knackig bergauf geht. Alle Gänge, vom kleinsten Berggang (34:25) bis zum größten Speedgang (52:12) wird jeder Gang benötigt. Es ist darüber hinaus heiß und es geht nahezu ausschließlich geradeaus. Das zermürbt mich. Das ist langweilig. Das frustriert mich. Die Stimmung ist im Keller.

Der Schnitt von Dobbertin nach Wismar lag bei über 21 km/h, der schrumpft hier gerade ziemlich zusammen.

Bei 99 Kilometern bin ich dann endlich in Schwerin. An ein Weiterfahren ist nicht zu denken. Ich bin platt und verschwitzt, nach Veilchen oder Rosen werde ich vermutlich nicht riechen.

Leider hat die Tourist-Information um 16:15 Uhr schon zu. Also wird kurzerhand booking.com bemüht und ich finde eine teure Unterkunft. Käfighaltung. Kleines Zimmer für erheblich mehr Geld als das tolle Zimmer der vergangenen Nacht.

Duschen, anziehen und zu Fuß in die Innenstadt, dort bei einem Chinesen eine Kleinigkeit verzehrt. Noch ein bisschen spazieren, dann in's Hotel. Gerade läuft das KO-Spiel Deutschland:Dänemark. Mehr passiert heute nicht mehr. Für morgen ist hier 90% Regen angesagt. Wird vielleicht 'ne Wasserschlacht.







